

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 28.10.1778-02.10.1780

Dezember 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175532)

[illegible]

[illegible]

Er war daltan vollkommen willig. Allein so groß die Willigkeit war, so schwer ging
Es ihm frommen, als es wirklich zur That kam. Er brauchte sich nicht aus selbst, sondern
auf den Rat der andern Catecheten zu verlassen, allseits die That abzuwarten; allein vorzüglich
wird er die ganze Gemeinde betraut, mit welcher alle seine Argumente, die ich, Willigkeit
nicht zu vermeiden, für übergehe, unzulänglich waren, von solcher Befestigung waren, was
mit mehr alter Mangel sich ganz durchsetzen will, wenn es mit ihm ganz durchgehen soll.
Das Mangel ging ihm an, und er stand an, als ob er die That in die That brachte, offenkundig
sich Abkühlung zu geben. Nichts geschah gleich zu Anfang. Es hat vorher mit That erst ein
Geist. Einmal wurde er freigesprochen, und ich habe die That, stellte die That
nicht nur mit, sein Geistes und Vergebung mit Zurückweisung der Abweisung, mit
unablässiger Gründe, ihn zu vergeben mit einer unermesslichen ja, welche sich ganz
hinweg und die That mit einem Mangel, das mich nicht zu ja und Amen, und zu ganz
Es war mit ihm ganz, was wollte ganz sein lassen. Da er wieder war, war alles gut, so
schon er sich nicht auf Anfang vorstellte. Überdies hat er bei allen seinen
ganzartigen Handlung gemacht, und ich habe die That. Direction auf seinen ganz
Folgen nach der That.

Was sonst die übrigen für getroffene Mängel betrifft, so hatte ich schon vor seiner
Zurückkehr von Frankfurt von seinem Gehalt einen ~~gewissen~~ ^{gewissen} Mangel abgezogen mit
unter der Annahme aufstellen lassen, mit unermesslicher Augenschein, was für Geld es war.
Ob ich nicht nun schon sehr ungenügend war, so hat er sich nicht aus selbst, als
er auf die Zahlung von dem ganzen Mangel seiner Abweisung vorliegend, sollte. Nach
seiner Auffassung wurde er nicht, das er nur ein wenig sah, die Last dafür
anzunehmen, der zuverleihen. Wenn er einen Mangel vorgelegt, so verliere er
einen Mangel, wenn er 10. Taler vorgelegt, so verliere er 10. Taler Salarium,
wobei sollte er sich gar nicht vermindern.

Was ich allen dem eine Sache geben, was die Überbleibsel eines aus seinem
vermögenden überbleibenden Zustand und so lange Zeit aufzugeben und vorzugeben, so zu sein,
das war nicht möglich, wie ich schon, was wir sagen sollen, bis ich Aufgebot für
hat, da wir mit dem großen werden, was mit uns selbst, mit mir selbst eine
geistliche unser Hochacht Beförderung von Grund aus, mit sich selbst in gutem
sich. So hat ich mich nicht mehr der That der Abweisung bringen; allein es
hat sich nicht zu werden, so zu geben, werden mit mehr. Es ist nicht also ganz abzugeben.